

Thomas Laux & Dr. Insa Pruiken
Institut für Soziologie
Technische Universität Chemnitz
Thüringer Weg 9
09126 Chemnitz
Email: thomas.laux@soziologie.tu-chemnitz.de
insa.pruiken@soziologie.tu-chemnitz.de

Call for Abstracts: Ad-hoc-Gruppe auf dem 38. DGS Kongress in Bamberg

**Einblicke in die Beratungsgesellschaft.
Legitimation, Organisation und Felder der Beratung in Wirtschaft, Wissenschaft
und Politik**

Beratung als professionalisierte Dienstleistung sowie Beratungsorganisationen als deren Anbieter sind ein alltägliches Phänomen in der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung. Beratungsunternehmen, Think Tanks und Wissenschaftlerinnen sind in vielfältiger Form beratend für Unternehmen, Ministerien, Universitäten oder Verwaltungen tätig. Beratung bezeichnet zunächst nur die Kommunikation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, die auf ein Problem oder eine Entscheidung gerichtet und durch eine Wissensasymmetrie gekennzeichnet ist (Schützeichel 2004: 274ff). Darüber hinaus sind der Zweck und die Logik der Beratung durch den sozialen Kontext bestimmt.

Die zunehmende Relevanz von Beratung wird in den Sozialwissenschaften aus unterschiedlichen Perspektiven und mit verschiedenen Zielen untersucht: Systemtheoretische Ansätze begründen die zunehmende Bedeutung von Beratung damit, dass Unternehmen, Politiker oder Manager in einer zunehmend unsicheren und komplexen Welt nach relativer Entscheidungssicherheit durch Expertenwissen streben (Kusche 2008: 53; Stichweh 2006: 110). Dem gewünschten Ziel der Beratung steht jedoch zumeist die Eigenlogik der zu beratenden Organisation entgegen (Kühl 2007; Mayr und Siri 2015; Willke 1999). Die verwaltungs- und politikwissenschaftliche Beratungsforschung untersucht dagegen, wie die Beratung die Ausgestaltung der Politik als Instrument der Interessenvertretung beeinflusst, wie Machtverhältnisse durch Beratung verändert werden und inwiefern demokratischen Entscheidungsverfahren durch eine drohende "Consultocracy" die Legitimationsgrundlage entzogen wird. Bei den Bürgern und Bürgerinnen entsteht so leicht ein Gefühl der Ausgeschlossenheit von politischen Entscheidungen (Saint-Martin 2005; Brown et al. 2006; Herbold 2007: 88-90; Leschke und Pies 2005).

Der organisationssoziologische Neoinstitutionalismus erforscht dazu vor allem die Legitimationsfunktion von Beratung (Hasse und Krücken 2005: 26), die Rolle von Beratern bei der Diffusion von Managementmoden (Schmidt-Wellenburg 2014; Kipping und Engwall 2002) sowie die Funktion von Beratungsakteuren als rationalisierende Andere in Beratungsprozessen (Meier 2004). John Meyer und Ronald Jeppersons These (2005) der globalen Ausbreitung rationaler Akteurmodelle folgend, rationalisieren und institutionalisieren Beratungsakteure (Think Tanks, Unternehmensberatungen oder Lebensberater) Regierungen, Organisationen und Individuen als handlungsfähige, sich selbst steuernde Einheiten. Ziel ist dabei, lernfähige Subjekte zu erzeugen, die durch kontrollierte Öffnung und Schließung ihrer Grenzen zugleich auf dynamische Umwelten reagieren und eine interne kohärente Identität ausbilden können.

Die unterschiedlichen Ansätze verweisen darauf, dass sich eigenständige Politik-, Management- und Lebensberatungsfelder mit spezifischen institutionellen Logiken (Thornton und Ocasio 2008) und Organisationen herausgebildet haben. Dabei ist offen, an welchen Leitideen sich Beratung orientiert, wie professionelle Berater und Organisationen heterogene Ansprüche und Erwartungen ihrer Auftrag- oder Geldgeber ausbalancieren und durch welche Merkmale sich

Beratungspraktiken in unterschiedlichen nationalen Kontexten einerseits sowie institutionellen Feldern andererseits unterscheiden. Zu vermuten ist, dass konkurrierende Logiken innerhalb des Feldes zu unterschiedlichen Lösungen oder Folgen institutionellen Wandels führen. Mögliche Folgen sind das Scheitern der Beratung, die Verdrängung organisationaler Elemente durch Beratung oder die Überlagerung und Hybridisierung von Praktiken und Strategien (z.B. Mahoney und Thelen 2010; Pruiskens 2014; Serrano-Velarde und Krücken 2012).

Vor diesem Hintergrund stellen sich eine Vielzahl interessanter Fragen für die soziologische Forschung: Inwiefern sind verschiedene Felder der Beratung für Wirtschaft, Politik und Wissenschaft entstanden? Wo und wie sind die Grenzen dieser Felder zu ziehen? Wie prägen unterschiedliche institutionelle Kontexte die Entstehung, die Schließung oder die Öffnung dieser Felder und die jeweilige Logik der Beratung? Wie wird Beratung legitimiert? Wie wird gute von schlechter Beratung unterschieden bzw. was sind die Bewertungsmaßstäbe in Beratungsprozessen? Die Ad-hoc-Gruppe zielt auf Beiträge aus der Organisations- und Wirtschaftssoziologie, aus der Wissenschafts- und Kultursoziologie sowie aus der politischen Soziologie ab. Mögliche Themen sind:

- Welche Eigenschaften kennzeichnet das Beratungswissen? Ist im Zuge der Beratung ein Wandel von wissenschaftlichem Wissen (Mode 1) zum anwendungsorientierten Wissen (Mode 2) festzustellen?
- Wie prägen die oft nationalstaatlich spezifischen institutionellen Kontexte des politischen Systems, des Wirtschafts- und des Wissenschaftssystems den Markt bzw. das Feld der Beratung? Bestehen unterschiedliche Ansprüche an die Beratung abhängig vom Kontext?
- Wie legitimiert sich die Inanspruchnahme von Beratung? Welche historischen Dynamiken sind zu beobachten?
- Was kennzeichnet die Logik der Beratung? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Bereichen und Beratungskontexten lassen sich beobachten? Wie unterscheidet sich ‚guter‘ von ‚schlechter‘ Beratung‘?
- Wie ist Beratung organisiert? Wie sind Think Tanks, Beratungsunternehmen und Experten in der Politik, der Wirtschaft und der Wissenschaft vernetzt? Welche Dynamiken zeigen sich im Beratungsfeld in zeitlicher und/oder vergleichender Perspektive?

Bitte schicken Sie Abstracts im Umfang von **einer Seite** bis zum **24. April 2016** an Thomas Laux (thomas.laux@soziologie.tu-chemnitz.de) und Insa Pruiskens (insa.pruiskens@soziologie.tu-chemnitz.de).

Literatur

- Brown, Mark B., Justus Lentsch und Peter Weingart (2006): Politikberatung und Parlament. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Hasse, Raimund, und Georg Krücken (2005): Neo-Institutionalismus. Bielefeld: transcript.
- Herbold, Rolf (2007): Wissenschaft für die Politik. S. 83-92 in: Weingart, Peter, Martin Carrier und Wolfgang Krohn (Hg.), Nachrichten aus der Wissensgesellschaft. Weilerwist: Velbrück Wissenschaft.
- Kipping, Matthias, & Engwall, Lars (Hg.) (2003): Management consulting: Emergence and dynamics of a knowledge industry. USA: Oxford University Press.
- Kühl, Stefan (2007): Formalität, Informalität und Illegalität in der Organisationsberatung. Soziale Welt 58: S. 271-293.
- Kusche, Isabell (2008): Politikberatung und die Herstellung von Entscheidungssicherheit im politischen System Wiesbaden: VS Verlag.
- Leschke, Martin, und Ingo Pies (Hg.) (2005): Wissenschaftliche Politikberatung. Theorien, Konzepte, Institutionen. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Mahoney, James und Kathleen Thelen (2010): A Theory of Gradual Institutional Change, S. 1–37, in: James Mahoney und Kathleen Thelen (Hg.): Explaining institutional change. Ambiguity, agency, and power. Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- Mayr, Katharina, und Jasmin Siri (2015): Politische Beratung: Ein Spiel mit Formalität und Informalität. S. 299-317 in: Groddeck, Victoria von, und Sylvia Marlene Wilz (Hg.), Formalität und Informalität in Organisationen. Wiesbaden: Springer VS.
- Meier, Frank (2004): Der Akteur, der Agent und der Andere – Elemente einer neo-institutionalistischen Theorie der Beratung. S. 221-238 in: Schützeichel, Rainer, und Thomas Brüsemeister (Hg.), Die beratene Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag.
- Meyer, John W., und Ronald L. Jepperson (2005): Die "Akteure" der modernen Gesellschaft. S. 47-84 in: Krücken, Georg (Hg.), John W. Meyer: Weltkultur. Frankfurt: Suhrkamp.
- Pruiskens, Insa (2014): Fusionen im institutionellen Feld 'Hochschule und Wissenschaft'. Baden-Baden: Nomos.
- Saint-Martin, Denis (2005): The politics of management consulting in public sector reform, S. 84–106, In: Pollitt Christopher & Lynn E. Lawrence (Hg.): Handbook of public management, Oxford: Oxford University Press.
- Schmidt-Wellenburg, Christian (2014): Der Aufstieg der Beratung zur transnationalen Regierungsform im Feld des Managements. Berliner Journal für Soziologie 24: S. 227-255.

- Schützeichel, Rainer (2004): Skizzen zu einer Soziologie der Beratung. S. 273-285 in: Schützeichel, Rainer, und Thomas Brüsemeister (Hg.), Die beratene Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag.
- Serrano-Velarde, Kathia, und Georg Krücken (2012): Private Sector Consultants and Public Universities: the challenges of cross-sectoral knowledge transfers. *European Journal of Education* 47: S. 279-292.
- Stichweh, Rudolf (2006): Gelehrter Rat und wissenschaftliche Politikberatung. S. 101-112 in: Heidelberger Akademie Der Wissenschaften (Hg.), Politikberatung in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag.
- Thornton, Patricia H., und William Ocasio (2008): Institutional Logics. S. 99-129 in: Greenwood, Royston, Christine Oliver, Kerstin Sahlin und Roy Suddaby (Hg.): *Handbook of Organizational Institutionalism*. Los Angeles/London/New Delhi/Singapore: SAGE.
- Willke, Helmut (1999): *Systemtheorie 2: Interventionstheorie*. Stuttgart: UTB.